Cas neue Buch

Undré Gide: "Stirb und werde." Deutiche Berlagsanftalt, Berlin:Stutigart.

Der große frangofifche Dichter Andre Gide begeht beute ben 60. Geburtstag. Aus diejem Anlaß ift in Ferdinand Sarbe. fapfs ausgezeichneter, nur im Orthographifchen recht anfechtbarer Uebertragung, seine Autobiographie ("Si le grain ne meurt") unter bem Titel "Stirb und werde" erschienen. Autobiographie: Die Be-Jeichnung ift zumindest ungenau. Es handelt fich hier nicht um die prazis-dyronologische Aufzählung biographischer Daten, um bie möglichft ludenloje Rachzeichnung eines Lebenlaufs. Das Buch will eine "Confession" fein; es will die Wahrheit fagen, will bekennen, richtiger: Andre Gide will fich felbst befennen 3hm tommt es bier weniger auf die außeren als auf die inneren Tatsachen an. Er will nns einen Ginblick in seine seelische, geistige, tunftlerische Entwidlung, bis zu etwa feinem 30. Jahre, geben, und jo reich fein Buch an realiftischen Details, Anefdoten ber Erinnerung, Beichreibungen von Landichaften, Wohnungen, Menschen ift, ihm dient bies alles nur dagu, uns das andere nahegubringen, zu verdeutlichen, begreiflich 3ch glaube, daß Gibe, als er Diefes au machen. IIns? Buch schrieb, im Grunde fehr wenig an feine Lefer gedacht hat, obwohl er fie bisweilen erwähnt. Er wollte vor allem fich felbst noch einmal Rechenschaft ablegen über alles, was er tat und nicht tat. Hus diefem leidenschaftlichen, brennenden (oft einer gewissen Rührung nicht entbehrenden) Berlangen erklärt sich wohl auch die merfwürdige Form des Buches: Diefe vielen Anfabe; dieje vielen Rurven; Diefe haftigen Uebergange; Dies Diffuje, Berworrene und dann boch wieder Kriftallklare. Es scheint manchmal, als ob Gide, wie erichroden vor fich felbit, ichweigt, wo er reben mußte; aber dann bricht es ploplich aus ihn heraus; dann ift die qualerische Luft am Befenntnis ftarter als alle Hemmungen, dann dringt er, unbarmherzig gegen fich felbft, zu den Grunden, den Geheimniffen feines Lebens vor. Gin Menfch mit feinem Widerfpruch - und darum gerade ein Kumftler; ein Wegfinder, ein Wegweifer. Gide ift Protestant, Puritaner von Saufe aus -, und es ift fast erichütternd, zu beobachten, wie er um der protestantisch-aftetischen entflieht. felbst willen immer wieder fid) Moral finden: und mie um jich dennoch immer wieder zu dann, wenn er feiner felbft fein sicher glaubt, wenn er die Rongruens mit fich felbst fühlt (jenes Glud ber Berfonlichfeit im Sinn Goethes), doch immer wieder gurudweicht; ewig dem Biel nabe und es doch nie erreichend. Gibes Bert entiprang dem Zweifel der Unficherheit, dem Rampf mit fich felbft. Er 🏊 ift in all seinen Büchern Autobiograph. Aber er war es nie so rudfichtslos, fo fonfequent wie in diesem Wert, das man eine Bibel des Zweifels, des produftiven Zweifels, nemen möchte. -- Wer Gide fennt, wird hier gleichsam das Destillat seines Wesens fincen; wer ihn erst sucht, dem wird er sich in diesem Buch am reinsten und Sansjürgen Wille. unmittelbarften zu erkennen geben.

Ubenablatt (Berlin) 22.11-29.